

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

23.8.1910 (No. 230)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 23. August

№ 230

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. August d. J. gnädigst geruht, den früheren ordentlichen Professor an der Universität Chicago Dr. Oskar Volza zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Freiburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. August d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Karl Hegar den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. August 1910 gnädigst geruht, nach erfolgtem Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariat dem Revisor Othmar Eitel beim Rath. Oberstiftungsrat die Stelle eines Bureauvorstehers bei genannter Behörde zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. August d. J. gnädigst geruht, den Professor Wilhelm Adelman an der Realschule in Meßkirch wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der Reichshaushaltsetat für 1911.

Bekanntlich haben die einzelnen Reichsressorts die Anforderungen zum Etat an das Reichsschatzamt bis zum 1. und 10. August eingereicht. Dieses prüft sie dann, und tritt darüber in Verhandlungen mit den Einzelressorts, wenn sie nicht ohne weiteres bewilligt werden. Man kann sicher sein, daß auch in diesem Jahre manche Forderung gestrichen werden wird. Das ist nötig, weil die Finanzen des Reiches immer noch nicht so gesund sind, wie es gewünscht werden muß. Gewiß hat das Etatsjahr 1909 einen beträchtlichen Überschuß über den Etat für die Reichskasse abgeworfen; aber selbst dadurch, daß er 114 Millionen Mark ausgemacht hat, ist noch nicht mehr gewonnen, als daß diese 114 Millionen von den 240 Millionen in Abzug gebracht werden können, die als ungedeckte Matrikularbeiträge des Jahres 1909 in den Etats für 1911/13 zur Abtätigung kommen sollen. Nun werden in den Etats für 1911, der zunächst interessiert, für diese Ausgabe nicht 80, sondern nur 42 Millionen einzustellen sein, was ja eine Erleichterung ist, aber diese Last nicht ganz aus der Welt schafft. Ob das Jahr 1910 einen Überschuß bringen wird, steht noch sehr dahin. Im ersten Drittel des laufenden Etatsjahres haben die Einnahmen aus Zöllen, Gebühren und Steuern eine Summe ausgemacht, die hinter dem Etatsanschlag um 12 Millionen zurückbleibt. Wenn nun vielleicht auch anzunehmen ist, daß im ferneren Verlaufe die Einnahmeverhältnisse sich etwas besser gestalten werden, so ist doch ziemlich wahrscheinlich, daß man auf einen Überschuß nicht rechnen können. Würde er vorhanden sein, so würde er gleichfalls zur Verkürzung der oben genannten 240 Millionen zu verwenden sein; aber, wie gesagt, damit wird man vorläufig wenigstens nicht rechnen können. Der Etat für 1911 wird also zunächst die Belastung in Höhe von 42 Millionen Mark aus ungedeckten Matrikularbeiträgen auf sich zu nehmen haben, dann aber sind noch die verschiedensten anderen größeren Posten auf seine Ausgabebeile einzutragen. Dazu gehören rund 20 Millionen Mark für die Steigerung der Schuldentilgung, rund 25 Millionen für die Übernahme der Ausgaben des Invalidentfonds auf den allgemeinen Etat und ein gleichfalls bedeutender Posten für die Steigerung der Ausgaben infolge der Flottengesetze. Schon die Summe dieser Posten ist bedeutend. Es kann aber als sicher angenommen werden, daß auch, da ja am 31. März 1911 das

Quinquennatsgesetz zu Ende geht, eine Steigerung der Kosten für das Landheer eingestellt werden muß. Schon daraus ergibt sich die außerordentliche Schwierigkeit, die bei der Etatsfeststellung von 1911 zu überwinden sein wird. Zwei Momente erleichtern die Überwindung dieser Schwierigkeit. Einmal können die 29 Millionen Mark, die in den Etat für 1910 zur Deckung der Beihilfen an Beamte usw. auf das Jahr 1908 eingestellt waren, fortgelassen werden, weil inzwischen die allgemeine Besoldungsaufbesserung eingetreten ist. Sodann wird es möglich sein, einen Posten als Mehreinnahme aus den neuesten Steuern auf die Einnahmeseite zu stellen. Es war außerordentlich zweckmäßig, nicht gleich von vornherein den Gesamtbetrag der neuesten Steuern in den Etat einzustellen. Bekanntlich wurden im Etat für 1909 85 Millionen als Einnahme hieraus verbucht, im Etat 1910 etwa 300 Millionen; auf über 400 Millionen war der Jahresertrag der neuesten Steuern geschätzt. Die bisherige Entwicklung dieser Steuern läßt es allerdings geraten erscheinen, auch für 1911 noch nicht den vollen Ertrag in den Etat einzustellen, immerhin dürfte es wohl möglich sein, eine Erhöhung der Einnahmesumme des Etats 1910 in dem Etat für 1911 vorzunehmen. Das sind die Grundlagen, auf denen der Staatssekretär des Reichsschatzamt bei der Aufstellung des nächstjährigen Reichshaushaltsetats wird operieren müssen. Er hat ja unter Zustimmung des Reichstages gewisse Richtlinien für seine Finanzpolitik festgelegt. Man wird nur wünschen können, daß er sich auf ihnen auch bei der Feststellung des nächstjährigen Etats bewegt. Ganz notwendige Ausgaben werden unter allen Umständen bewilligt werden müssen, ebenso notwendig aber ist es, daß die Deckung dafür vorhanden ist.

Französische Marokkopolitik.

(Telegramme.)

* Chalons sur Saône, 21. Aug. Bei der Einweihung des Denkmals zu Ehren des 1907 von fanatischen Muslimen in Marrakech ermordeten Dr. Mauchamp hielt der Minister des Äußern, Pichon, eine Rede, in der er darauf hinwies, daß das Opfer des Lebens Mauchamps eine neue Ära in der Befundung der französischen Macht in Afrika eröffnete und Frankreich erlaubte, seiner Willen darzutun, in Marokko keine Antastung seiner Rechte zuzulassen und alle Verpflichtungen zu erfüllen, welche die bevorzugte Lage Frankreichs mit sich brächte. Der Minister erinnerte an die Siege der französischen Truppen bei der Durchführung der Abmachungen mit dem Sultan und sagte sodann, daß die internationalen Spaltungen nicht nur der Politik Frankreichs Verlegenheit und Unruhe bereitet, sondern auch in einem Augenblick den Frieden Europas bedroht hätten. Jetzt seien die Spaltungen Enten geworden, welche die besonderen Rechte Frankreichs bestätigten und auf wirtschaftlichen Gebieten allen fremden Regierungen die Garantien geben, die sie beanspruchen können. Wir brauchen also, fuhr Pichon fort, nur im Frieden fortzufahren, denn wir sind Feinde aller kriegerischen Abenteuer. Die Loyalität unserer diesbezüglichen Erklärungen sind bei dem von unserer Diplomatie gewonnenen Kredit von recht geringer Bedeutung gewesen. Wir brauchen nur fortzufahren, was wir unternommen haben zur Sicherung unserer Ehre und Verteidigung unserer Expansion auf afrikanischem Boden, wo jede Schwäche eine Minderung unseres Einflusses wäre. Pichon fuhr fort: Unser Programm hat diejenigen gegen sich, die aus dem schon gefaßten Entschlusse der traditionellen Entwicklung unserer afrikanischen Politik feindlich sind, und zweitens diejenigen, die ihr eine zu große Bescheidenheit vorwerfen, und drittens diejenigen, die da fürchten, daß sich ihr Aktionsfeld gegen unsern Willen ausbreitet. Aber dieses Programm entspricht dem, was möglich, notwendig, klug und würdig ist und sich mit unsern Mitteln, Erfordernissen unseres nationalen Willens und Sorge um unsere Lage in Europa verträgt. Wenn der Maghzen die uns gegenüber eingegangenen Verpflichtungen loyal erfüllt und wenn die Stämme, über die sich sein Einfluß erstreckt, die Sicherheit unserer Posten nicht mehr bedrohen, werden wir unsererseits von jeder Offensive fernhalten und uns damit begnügen, etwaigen Provokationen gebührend Einhalt zu tun. Wenn wir einer anderen Richtung folgen wollten, so hieße das, die Er-

gebnisse unserer Weisheit aufs Spiel setzen. Ich kann von der Linie, die ich mir gesteckt und die ich immer befolgt habe, nicht abweichen, gerade weil ich die Gewißheit habe, der heiligen Sache des Landes nicht nützlicher dienen zu können. Zum Schluß huldigte der Minister allen denen, die wie Mauchamp ihr Leben dem Vaterlande weihen.

Vor der Einweihung des Denkmals für Dr. Mauchamp wohnte der Minister des Äußern einem Bankett bei, auf dem er in einer Rede die Politik der Radikalen pries und sagte, die äußere Politik Frankreichs sei eine Politik des Friedens und der nationalen Würde und seine militärische Macht solle das Pfand seiner friedlichen Politik sein.

* Tanger, 21. Aug. El Mokri ist in Begleitung des französischen Konsuls und des Vertreters des Sultans für Zolleinnahmen hier eingetroffen und von der Polizei und den Abgesandten der Stämme mit großem Pomp empfangen worden.

* Paris, 22. Aug. Zu der gestrigen Rede des Ministers des Äußern, Pichon, in Chalons sur Saône äußerte sich heute früh nur die „Aurore“: Man wisse, mit welcher Regelmäßigkeit und mit welcher Ausdauer Pichon das Marokkoprogramm durchgeführt habe und zwar nicht ohne heftige Opposition. Heute, wo das Werk vollbracht ist, läßt es sich nach seinem Ergebnis beurteilen. Wir haben uns mit Ehren aus einer Situation gezogen, die zahlreiche Gefahren in sich barg. Diesen Eindruck erweckte die gestrige Ausführung Pichons bei der Denkmalsentwöhnung für Mauchamp.

Die Ermordung eines Österreicher.

* Paris, 22. Aug. Die Morgenblätter melden aus Larache: Auf dem Wege von El Mar nach Fez wurde am 18. August der Leichnam eines Europäers gefunden, den der deutsche Konsul als den eines österreichischen Unteranen festgestellt haben soll. Der Mord ist in besonders grauenvoller Weise vollzogen worden und beweist, daß der muslimanische Fanatismus wieder aufzuleben scheint, gerade in dieser Gegend, die ruhig und sicher war vor der Herrschaft Raifulis. Das Opfer wurde erdrosselt wie ein Schaf, nachdem es durch Stockschläge betäubt worden war. Man befürchtet in dem Gebiet, daß sich derartige Schandtaten wiederholen werden, wenn nicht energische und schnelle Maßnahmen gegen Raifuli ergriffen werden.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Die Königsproklamation in Montenegro.

* Cetinje, 21. Aug. Am 23. August in der Frühe erfolgt die Proklamation Montenegros zum Königreich, unmittelbar darauf wird sie den hiesigen fremden Vertretern mitgeteilt. Es findet ein Leduum und im Anschluß daran Gratulationscour statt. Als Doyen des diplomatischen Korps wird der italienische Gesandte namens seiner Kollegen den neuen König beglückwünschen. Das Eintreffen des italienischen Königspaares wird morgen, die Ankunft des Königs Ferdinand von Bulgarien heute erwartet.

* Cetinje, 22. Aug. Seine Majestät der König der Bulgaren und Prinz Boris sind gestern hier eingetroffen.

* Cetinje, 22. Aug. Gestern abend fand hier im fürstlichen Palais Galatafel zu Ehren König Ferdinands statt, bei dem beide Monarchen herzliche Trinksprüche wechselten.

Die Wahlen zur griechischen Nationalversammlung.

○ Athen, 20. August.

Die allgemeine Auffassung geht, obgleich dagegen noch von vielen Seiten entschiedener Widerspruch erhoben wird, doch dahin, daß Venizelos in die Nationalversammlung gewählt werden wird. Allen Anzeichen nach zu schließen, legt Venizelos besonderes Gewicht auf das Durchbringen seiner Kandidatur; er beabsichtigt und hofft, in Griechenland eine politische Rolle als Führer einer neuen Partei zu spielen. Venizelos hat auch in den Reihen der Zünfte, sowie in manchen Offizierskreisen eifrige Anhänger. Seine Freunde behaupten, er werde in der Nationalversammlung mindestens achtzig Mitglieder um sich scharen, dafür eintreten, daß die Nationalversammlung sich aus einer revisionistischen zu einer konstituante um-

gestalte, und dem bisherigen Partei- und Claquewesen im Interesse des Staates und der Gesamtbevölkerung ein Ende bereiten. In Volksversammlungen wurde Venizelos bereits als „Retter“ des Vaterlandes und der Nation überschwenklich gefeiert und ein besonders eifriger Anhänger erklärte, der Hellenismus habe derzeit nur zwei bedeutende Persönlichkeiten, den griechisch-ökumenischen Patriarchen in Konstantinopel, Joachim III., und Venizelos. Andererseits fehlt es aber auch nicht an Politikern, welche die ernsteste Besorgnis äußerten, Venizelos werde den griechischen Staat in neue Wirren stürzen. Inzwischen hat Michalidakis, der Führer der kretischen Opposition, mit aller Entschiedenheit erklärt, er sei mit seiner Kandidatur für die Nationalversammlung nicht einverstanden und werde eine auf ihn fallende Wahl nicht annehmen. Er habe überhaupt niemals einen Zweifel übrig gelassen, daß er die Aufstellung seiner Kandidatur, sofern sich daraus eine Komplikation der kretischen Sache ergeben könnte, nicht billige.

Athen, 21. Aug. Heute finden die Wahlen zur Nationalversammlung statt. Sie verlaufen überall ruhig. Der englische Handelsminister Winston Churchill, der sich gegenwärtig in Athen befindet, sprach den Wunsch aus, der Wahlhandlung beizuwohnen und sich nach mehreren Wahlbezirken zu begeben.

Athen, 22. Aug. 1 Uhr früh. Die Wahlen zur Nationalversammlung sind, soweit bisher bekannt geworden, ohne Zwischenfall verlaufen. Das endgültige Ergebnis wird nicht vor Dienstag veröffentlicht.

Konstantinopel, 21. Aug. Nach Informationen der Pforte beabsichtigen die Kretaschutzmächte, Venizelos, falls er in die griechische Nationalversammlung gewählt wird, zu verhaften, daß er seiner Stellen in Kreta verlustig gehe. In hiesigen der Pforte nahestehenden Kreisen glaubt man, daß unter dieser Bedingung die angenommene Wahl ohne Folgen bleiben werde.

Konstantinopel, 22. Aug. Auf einen Protest des griechischen Gesandten gegen den Boykott erwiderte der Minister des Innern, die Pforte habe ihr möglichstes getan zur Beendigung des Boykotts. Aber auch Griechenland müsse durch eine entsprechende Haltung in der Kretasache zu seiner Beendigung beitragen.

Athen, 21. Aug. Nach Blättermeldungen sollen türkische Soldaten in das griechische Kloster Vatopedi auf dem Berge Athos eingebrochen sein, zwei Mönche mißhandelt und nach Saloniki mitgeführt haben. Unter den Mönchen des Athos herrscht große Erregung.

Algier, 22. Aug. Die beiden nach der Türkei verkauften Kanarischiffe „Weißenburg“ und „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ sind auf der Fahrt nach der Türkei hier eingetroffen und tauchten mit den Küstenbatterien Salutsschüsse aus.

Per sien.

(Telegramm.)

Teheran, 19. Aug. Zwischen dem Regenten und dem Kabinett hat eine Verzögerung stattgefunden. Der Regent bleibt auf dem Posten. In der Medschlis wurde ein Antrag eingebracht, Sattar Khan und Bagir Khan lebenslängliche Pensionen zu gewähren. Auf die neuerdings erfolgte Interpellation betreffend die Räumung des Landes von den russischen Truppen antwortete der Minister des Innern, Rußland beabsichtige, der persischen Regierung einige neue Bedingungen zu stellen. Der Minister des Auswärtigen teilt ferner mit, daß er vor kurzem in den Archiven des Auswärtigen Amtes eine Mitteilung des russischen Gesandten entdeckt habe, die erhebliche Zeit vor seinem Amtsantritt passiert sei. Diese Mitteilung, die er zu seiner Überraschung unbeantwortet gefunden habe, gehe dahin, der Gesandte nehme an, daß man unzweifelhaft mit Rücksicht auf den ungeordneten Zustand des Landes nicht sonderlich auf die Zurückziehung der russischen Truppen bedacht sein werde, nachdem er doch an die persische Regierung zum Zweck einer Besprechung der Bedingungen, unter denen die Zurückziehung erfolgen könne, herangetreten, eine solche Besprechung aber nicht zustande gekommen sei. Der Minister des Auswärtigen gab seiner Überraschung darüber Ausdruck, daß die russische Regierung angesichts ihrer Erklärung an die europäischen Mächte, in der sie ihre Bedingungen darlegte, unter denen die russische Streitmacht eingeführt wurde, keine Besprechung über anderweitige Bedingungen erwartete. Aber bei der langbewährten freundlichen Haltung der russischen Regierung sei er sicher, daß jene Besprechung, die in die Wege geleitet sei, einen gemäßigten Charakter tragen werde. Er habe auf die Mitteilung des russischen Gesandten geantwortet und es sei selbstverständlich, daß nimmere die Besprechung wegen der Zurückziehung der russischen Truppen im Gange sei.

Koloniales.

Die Kolonialpolitik wird hauptsächlich darauf Bedacht nehmen, möglichst viel Rohstoffe aus den Kolonien für die heimischen Erwerbszweige nutzbar zu machen. Die Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, teilen sich in zwei Kategorien. Die eine sucht in den Kolonien Rohmaterialien zur Erzeugung zu bringen, die bis dahin noch nicht dort vorhanden waren. Hier ist ja die Baumwolle das

Rohmaterial, das das größte Interesse beansprucht. Die andere Kategorie sucht, bereits vorhandene Erzeugnisse möglichst dem deutschen Gewerbeleiß dienstbar zu machen. Selbstverständlich greifen die beiden Bestrebungen auch ineinander insofern ein, als versucht wird, schon vorhandene Rohmaterialerzeugungen noch zu erweitern. Daß es mit der Ausnutzung der Kolonien für den heimischen Gewerbeleiß weitergeht, zeigt auch die Entwicklung, die die Einfuhr an Rohmaterialien aus Deutsch-Ostafrika genommen hat. Hier bieten die weit ausgebreiteten Mangrobewaldungen an den Küsten eine für Gerbzwecke durchaus geeignete Rinde. Im Binnenlande werden Akazienarten erzeugt, die gleichfalls eine brauchbare Rinde liefern. Wie nun aus dem letzten Hefte des Kaiserlichen Statistischen Amtes über den Außenhandel hervorgeht, hat sich die Ausfuhr Deutsch-Ostafrikas an diesen Rinden in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nahezu verdreifacht. Die Entwicklung ist zurückzuführen namentlich darauf, daß eine deutsche Gesellschaft seit Beginn des laufenden Jahres die Ausnutzung der Mangrobewaldungen in die Hand genommen hat. Geht die Entwicklung so weiter wie bisher, so ist zu erwarten, daß Deutsch-Ostafrika bald ein recht wichtiges Bezugsland für Gerbmateriale wird.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 22. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich am Samstag nachmittag nach Kanderst; am Eingang der Stadt von dem Amtsvorstand und dem Bürgermeister empfangen, fuhren Ihre Königlichen Hoheiten durch das Spalier der Schulen und Vereine zum Rathaus, wo die Vorstellung des Gemeinderats, der Beamten, Geistlichen und Lehrer stattfand. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ließ sich dabei auch die Mitglieder des Frauenvereins vorstellen. Hierauf besuchten die Höchsten Herrschaften die Gewerbeausstellung und kehrten am Abend nach Badenweiler zurück.

Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe zugelassen zum unbeschränkten Sprechbereich mit 3 M. R. Weisse — Gruppe Antwerpen — Gesprächsgebühr 3 M.

Stadtgärtentheater. Am Samstag gab es wieder ein Benefiz. Der stets mit dankbarem Beifall aufgenommene Charakterkomiker Herr Becker hatte als Greiz-Schleizischer Gefandter in der Straußischen Operette „Wiener Blut“ seinen Ehrenabend, der ihm auch viele Ehrungen einbrachte. Außer sehr lebhaften Beifallsstundungen wurden dem gefeierten Benefizianten, dessen trefflicherer Komik das Publikum so viel heitere Anregung verdankt, auch zahlreiche Geschenke dargebracht. Herr Becker hat sich außerdem in dieser Saison oft als geschickter Regisseur bewährt, wofür ihm besondere Anerkennung gebührt. Neben Herrn Becker wurde als gern begrüßte Gastin Fräulein Fidler von Badener Kurztheater besonders gefeiert, sie gehörte im vorigen Jahr zu den beliebtesten Mitgliedern unserer Sommerbühne und erfuhr am Samstag durch ihre höchst temperamentvolle Papi Platininger. Heute ist Benefiz für Herrn Großmann, dessen Beliebtheit ihm ein ausverkauftes Haus sichert. Es wird die „Geisha“ aufgeführt, in der der Benefiziant seinen prächtigen „Zinari“ darstellen wird, außerdem gewinnt die Vorstellung besonderes Interesse durch die Gastspiele von Fräulein Fidler (Wally) und von Fräulein Grabis, deren vortreffliche Mimosa hier noch unvergessen ist. Morgen, Dienstag, wird Lehars „Napfelminder“ zum erstenmal in dieser Saison aufgeführt.

Betriebsbesichtigungen durch das Reichsversicherungsamt. Über eine Informationsreise, welche der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Kaufmann, gegen Mitte dieses Monats, in Begleitung des Geh. Regierungsrates Prof. Hartmann im badischen Oberlande unternommen hat, an welche sich am 17. d. M. die Besichtigung der Zentralfabrikbetriebe und Wohlfahrtsanstalten der Portlandzementwerke Heidelberg und Mannheim A. G. in Leimen bei Heidelberg angeschlossen, wird uns u. a. geschrieben: Auf den Wunsch des Präsidenten waren seitens des Vorstandes der Zementwerksberufsgenossenschaft Sektion II die Vorstände, die Geschäftsführer und technischen Aufsichtsbekannteten der in Baden ansässigen Berufsgenossenschaften und Sektionen eingeladen. Die Teilnehmer versammelten sich in der Festhalle des Werkes und wurden dort durch Direktor Metz in längerer Rede begrüßt. Herr Metz hob hervor, daß Herr Präsident Dr. Kaufmann durch die Orientierungsreise wohl den richtigen Weg beschritten habe, der es ermöglicht, die Verhältnisse der Betriebe sowohl, wie auch die Versicherten selbst kennen zu lernen. Dann ging man zur Besprechung berufsgenossenschaftlicher Fragen über. In ganz hervorragender Weise beteiligten sich an der mündlichen Erörterung die Herren Geh. Rat Professor Hartmann, Geh. Rat Masina, Vorsitzender der Landesversicherungsanstalt Baden, Kommerzienrat Pfeilföder-Freiburg, Direktor Metz-Heidelberg, Direktor Mümke-Mannheim, Direktor Knecht-Mannheim, Direktor Moninger-Karlsruhe und Architekt Reich-Karlsruhe. Die Frage der Unfallverhütung beanspruchte einen breiten Raum in den Verhandlungen, ebenso der Entwurf der Reichsversicherungsordnung. Die Direktion des Werkes hat in liebenswürdiger Weise für die Teilnehmer ein Abendessen veranstaltet. Die Vorträge des Gesangvereins der Fabrikarbeiter und die Solovorträge eines der Herren Gäste fanden reichem Beifall. Brauereidirektor Moninger-Karlsruhe dankte namens der Gäste. Präsident Dr. Kaufmann, der sich infolge der vielen Besichtigungen der letzten Tage angegriffen fühlte, ließ sich an dem Festmahle durch Herrn Geh. Rat Prof. Hartmann vertreten. Am 18. d. M. besichtigte Geh. Rat Prof. Hartmann, unter Führung des Direktor Metz, Heidelberg, die

Steinbrüche und Steinbearbeitungswerke des Herrn Ingenieur Gütschow in Eberbach, sowie die Portlandzementwerke Diebesheim-Neckarelz. In dem letztgenannten Werke wurde der Präsident durch musikalische Darbietungen des aus Arbeitern des Werkes bestehenden Gesangvereins überrascht. Auf die Begrüßungsworte des Direktor Metz nahm der Präsident Veranlassung, sich über seine Eindrücke während der Reise im Großherzogtum Baden auszusprechen. Die hohe Entwicklung der Industrie, besonders des badischen Oberlandes, habe ihm einen großen Eindruck gemacht, besonders wohlthuend habe ihn berührt, was die Unternehmung der besuchten Werke neben den Lasten der öffentlichen Versicherung, noch freiwillig, zum Besten ihrer Arbeiter und Angestellten geschaffen hätten. Die vielseitige Verührung mit Arbeitgebern und Arbeitern, zu welcher ihm auch durch diese Reise Gelegenheit geboten worden sei, würde gewiß auch dem Reichsversicherungsamt, bei Erledigung seiner vielfältigen Aufgabe zugute kommen und ihn bei seinen Bemühungen unterstützen, im Amt die ihm gestellten, in das wirtschaftliche Leben so tief eingreifenden Fragen in enger Fühlung mit dem praktischen Leben zu lösen.

v. Arbeiter-Diskussionsklub. Zu den schönsten Aufgaben, die sich der Klub gestellt hat, und die zu erfüllen er unausgesetzt bestrebt ist, gehört es, die Werke Goethes auch den einfachen Männern und Frauen des Volkes verständlich zu machen. **Stunden mit Goethe,** so lautete das Thema schon mancher Klubabend. Auch am kommenden Dienstag den 23. August, abends 7 1/2 Uhr, werden sich die Mitglieder und Freunde des Klubs im Gemeindehaus Büchertstraße 20 versammeln, um unter der kundigen Führung von Stadtbaurat Roland einige Stunden bei Goethe zu weilen. Dieser Vortragsabend wird zugleich auf den am 31. August stattfindenden Vortrag des Herrn Stadtpfarrers Jäger über „Die Religion Goethes“ vorbereiten.

(Aus der Sitzung der Ferienstrafkammer II vom 22. Aug.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Neßler. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber. — Der zuletzt in Pforzheim beschäftigte, 37 Jahre alte Ofenheizer Georg Nieger aus Mosbach, machte am 25. Juni mit einer Anzahl Bekannter eine größere Bierreise durch verschiedene Pforzheimer Wirtschaften. Zum Schluß trank man noch einen Schoppen im „Schwert“. Dort schloß der neben Nieger sitzende Goldarbeiter Christian Parich ein. Als er wieder erwachte, fehlten ihm Taschengeld und Kette. Nieger hatte den Dämmerzustand seines Begleiters dazu benützt, diesem Uhr und Kette abzuhängen. Es war nicht der erste Diebstahl, den der Angeklagte schon verübt hat. Das Gericht erkannte deshalb gegen ihn unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 8 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. — In geheimer Sitzung wurde gegen den 44 Jahre alten Goldarbeiter Emil Karl Striebel aus Pforzheim wegen Verbrechen im Sinne der §§ 183 und 176 Abs. 3 R. St. G. B. verhandelt. Nach Verurteilung der ihm zur Last gelegten Straftaten war der Angeklagte, der Vater von 10 Kindern ist, seinerzeit nach Amerika flüchtig gegangen. Er kehrte freiwillig zurück und stellte sich am 5. August der Pforzheimer Polizei. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 29. Juli 1910 im Zug 675 ein Geldbeutel mit 5 Franken 1 Centimes und 65 Pf., abgeliefert in Radolfzell; am 30. Juli 1910 auf dem Bahnhof in Seidelberg der Betrag von 2 M. 50 Pf.; am 31. Juli 1910 im Zug 317 1 Verhandaßchen mit zwei Geldbeuteln mit zusammen 6 M. 95 Pf.; am 2. August 1910 auf dem Bahnhof in Willingen der Betrag von 3 M.; am 13. August 1910 im Zug D. 43 der Betrag von 5 Franken, abgeliefert in Freiburg; am 14. August 1910 auf dem Bahnhof in Nassau ein Geldbeutel mit 2 M. 68 Pf.

Freiburg, 21. Aug. Gegenwärtig tagen hier zahlreiche Vertreter des Verbandes deutscher Zimmermeister, auch ausländische Vertreter, so z. B. solche aus Wien, sind zu dieser Veranstaltung erschienen. Das Zusammenwirken der Ortsgruppe Freiburg unter Führung des Herrn Zimmermeisters Ams und der Gemeindeverwaltung gewährleistet den zahlreichen Fremden einen gemüthlichen Aufenthalt. Die Veranstaltung nahm ihren Anfang mit einem sehr stimmungsvoll verlaufenen Begrüßungsabend, anlässlich dessen der rühmlichst bekannte Freiburger Männergesangsverein mit Gaben seiner Gesangskunst aufwartete. Der Sonntagvormittag war der Beratung eigentlicher Verbandsfragen gewidmet. Vor Eintritt in die eigentlichen Fachberatungen begrüßten Herr Geh. Regierungsrat Ruth namens der Regierungsbehörden, Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer namens der Stadt Freiburg, andere Redner namens der Handwerks- und Handelskammer die Kongreßteilnehmer. Die nun folgenden Vorträge gaben Zeugnis von erstem Eindringen in die das Gewerbebetriebe betreffenden Fragen. Der morgige Tag wird die Fachberatungen fortsetzen und wird durch eine Befahrung unserer köstlichen Waldfahrtrassen den Fremden die Reize unserer Münsterstadt und ihrer Umgebung zur Erscheinung bringen.

Kleine Nachrichten aus Baden. Die 70 Jahre alte taubstumme Maier von Altschweier wurde beim Passieren der Straße nach Bühlertal von dem zu Tafe fahrenden Zuge der Bühlertalbahn erfasst, zu Boden geworfen und eine Strecke geschleift. Der Bedauernswerten war ein Fuß gebrochen, der andere abgefahren, auch trug sie sonstige schwere Verletzungen davon, so daß sie nach einer halben Stunde starb. — In der Nähe des Schindelpeterhotels stand am Samstag ein zweispänniges Fuhrwerk. Ein Mädchen von vier Jahren ging an demselben vorbei. Plötzlich schnappte das eine bißige Pferd nach dem Kind und biß ihm die rechte Unterlippe bis herab zum Kinn weg. Das Kind kam sofort in ärztliche Behandlung. — Über die Mordtat in Warmbad berichtet der „Oberl. Bot.“ in Verrath noch folgende Einzelheiten: An der Leiche wurden nicht weniger als neun Stiche außer zahlreichen kleineren Wunden auf dem Kopf, von Schlägen mit einem stumpfen Instrument (anscheinend geschlossenen Messer) herührend, festgestellt. Ein tödlicher Stich wurde in der Brust in unmittelbarer Nähe des Herzens festgestellt. Nach dem Ergebnis der Untersuchung soll Mutter zunächst in ihrem Bette mißhandelt und gestochen und dann in den Keller geworfen worden sein, um den Anschein zu erwecken, er sei die Kellertreppe hinuntergestürzt. Nachdem die blutige Wäsche entfernt, wurde das Bett wieder frisch gemacht. Ein Teil der Wäsche wurde wieder gefunden, während der andere Teil in den Rhein geworfen worden sein soll. Nach langem Verhör legte die 22 Jahre alte Luise Mutter ein Geständnis ab, wonach sie ihrem Vater die tödlichen Messerstiche beigebracht habe. Sie wurde vorgestern abends 6 1/2 Uhr nach Verrath ins Amtsgefängnis transportiert, während die beiden Söhne Emil

und Fridolin aus der Haft entlassen wurden. — Aus Weinheim wird berichtet: Der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Wintermann erhängte sich gestern abend in seiner Wohnung. In seiner Tasche fand man einen Zettel mit der Mitteilung, daß er eine gewisse Elise Seher im nahen Kastanienwäldchen ermordet habe. Man forschte nach und fand dort auch die furchtlos zugerichtete Leiche der Seher.

25. Abgeordnetentag und Gaukriegertag des Alb- und Pfinggaumilitärvereinsverbandes.

* Ettlingen, 21. August.

Hier fand heute der Abgeordnetentag des Alb- und Pfinggaumilitärvereinsverbandes statt. Mit demselben war zugleich aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Gaukriegertages verbunden, der sich einer zahlreichen Beteiligung seitens der Gauvereine zu erfreuen hatte. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt, um den Gästen, einen würdigen Empfang zu bereiten. Um 4 1/2 Uhr begann im Saale der Festhalle der 25. Abgeordnetentag. Der Gauvorsitzende, Hauptmann der Landwehr, Schwanninger, gab einen kurzen Rückblick über die große Zeit von 1870/71, die unsere Truppen in Ehre befehligen haben. Namens des Veteranenvereins und des Militärvereins Ettlingen begrüßte Kamerad Durban-Ettlingen die erschienenen und forderte zu einem dreifachen Hoch auf den Protektor Seine Königliche Hoheit den Großherzog auf. Bürgermeister Dr. Hofner begrüßte die Teilnehmer in herzlichen Worten namens der Stadt. Die besten Grüße des Verbandes überbrachte das Präsidialmitglied, Hauptmann d. L. Gräbener. Der Gauvorsitzende Reubek stellte die Präsenzliste fest, die ergab, daß sämtliche Vereine vertreten sind. Der Gau zählte 39 Vereine mit 5330 ordentlichen, 23 außerordentlichen, 734 Ehrenmitgliedern, also zusammen 6087 Mitgliedern; die Fahnenerrinnerungsmedaille besitzen 13 Vereine; den Kampfbildnis ertrattete der Gauassessor Willi. Ende 1909 bestand der Gau aus 40 Vereinen. Das Vermögen des Vereins beträgt an Kapital 76 915 M., an Inventarwert 28 927 M., zusammen 105 842 M., Unterstützungen wurden 5096 M., Sterbegelder 5185 M., Begräbniskosten 1251 M., auf 11 532 M. und vom Verband wurden an den Gauverein 3188 M. gewährt. Die Einnahmen des Gaukriegertages betragen 269,25 M., die Ausgaben 21,46 M. Im Anschluß an den Rechenschaftsbericht dankte der Vorsitzende Schwanninger dem Gauassessor für seine Mithilfe seit 25 Jahren und überreichte demselben namens des Gaukriegertages eine Ehrennadel des Kaisers; ferner dankte der Vorsitzende dem Ausschußmitglied Hirth, der ebenfalls auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken könne. Die Gausteuer soll für das Jahr 1910 auf 5 Pf. festgesetzt werden. Nach längerer Verhandlung über die Schmückung der Soldatengräber auf dem Friedhof wurde beschlossen, den nächsten Abgeordnetentag in Speyer stattfinden zu lassen. Der Gauvorsitzende Reubek machte Mitteilung über das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog genehmigte Abzeichen für 25- bis 40jährige Mitgliedschaft und gab die näheren Bestimmungen hierüber kund. Namentlich gab der Vorsitzende Schwanninger eine Übersicht über die dem Verbande angegliederten Unterstützungsarten und erläuterte in sachlicher Weise das Unterstützungsweesen und die dem Verband zur Verfügung stehenden Mittel aus den eingerichteten Unternehmungen zum Besten der bedürftigen Verbandsmitglieder. So habe der Verband durch den Vergünstigungsbetrag mit der Badischen Feuerversicherungsanstalt in diesem Jahre 5749,90 M. und seit Bestehen des Vergünstigungsbetrages 43 729,01 M. erhalten.

Hierauf wurde an Seine Königliche Hoheit den Großherzog und Ihre Königliche Hoheit der Großherzogin Luise ein Begrüßungstelegramm abgefaßt, in welchem die besten Glückwünsche zur bevorstehenden silbernen Hochzeit zum Ausdruck gebracht wurden. Um 12 Uhr schloß der Vorsitzende den 25. Gaukriegertag mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hurra auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und das ganze Großherzogliche Haus. Den Dank der Gaumitglieder, dem Gauvorsitzenden und den Gauausschußmitgliedern gegenüber brachte Dr. Lorenz mit einem dreifachen Hoch auf den Gauausschuß mit Oberrechnungsrat Schwanninger an der Spitze zum Ausdruck, welche Anerkennung der Vorsitzende mit einem Hoch auf die Kameradschaft erwiderte. Nach der Versammlung wurde am Kriegerehrenmal unter entsprechenden Worten durch den Vorstand des Militärvereins Ettlingen, Durban, ein Kranz niedergelegt. Darauf fand ein gemeinsames Festessen im Hirsch statt. Nach dem Festessen bewegte sich ein stattlicher Festzug nach der Festhalle, wo der Festakt stattfand. Demselben wohnten Vertreter der Stadt und der kgl. Unteroffizierschule, sowie überaus zahlreiche Vertreter der Vereine an. Bürgermeister Dr. Hofner hielt die Begrüßungsrede. Er griff zurück auf die große Zeit von 1870/71 und schilderte die großen Opfer, welche der Krieg gefordert habe. Im Anschluß hieran feierte Nebner die Militärvereine, ihr Wirken und ihre Erfolge in Kleinarbeit zur Fortpflanzung des Geistes, der ihnen in der Kaserne angetragen wurde. Der Gauvorsitzende Oberrechnungsrat Schwanninger brachte den Kaiserloak aus. Namens des Präsidiums sprach das Präsidialmitglied Hofgardendirektor Gräbener, er übermittelte die besten Glückwünsche des Präsidiums und übergab unter entsprechenden Worten die Fahnenerrinnerungsmedaille an den Veteranenverein Ettlingen und an den Militärverein Langensteinbach. Namens der beiden Vereine dankte der Vorstand des Veteranenvereins Ettlingen, der mit einem dreifachen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin schloß. Kamerad Blum-Karlsruhe dankte der Stadtverwaltung sowie der Einwohnerschaft für den schönen Empfang und ganz besonders dem Herrn Bürgermeister für seine schöne Ansprache. Mit Gesang und Musik fand der Festakt seinen Abschluß.

Von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog traf aus Badenweiler folgende Drahtantwort ein:

Den zum Abgeordnetentag und der Feier des 25jährigen Bestehens des Gauverbandes anwesenden alten Soldaten des Alb- und Pfinggaues danke ich herzlich für den Ausdruck treuer Gesinnung und die guten Wünsche. Friedrich, Großherzog.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise sandte von der Mainau folgende Antwort:

Der Gruß der alten Soldaten des Alb- und Pfinggaues anlässlich des 25. Abgeordnetentages in Ettlingen versammelt, die silberne Hochzeit meiner Kinder vorausfeiernd, hat mich um so herzlicher erfreut, als Sie in Ihren Worten unserer teuren heimgegangenen Großherzogs in alter Treue und Dankbarkeit gedenken. Ich danke allen Beteiligten aufrichtig für die warme Erinnerung und Anhänglichkeit, die mir ihre Worte aufs neue kundgeben und begleite Ihre schöne Feier mit herzlichsten Wünschen. Großherzogin Luise.

Der überlandflug Frankfurt—Mainz—Mannheim.

(Telegramme.)

Frankfurt a. M., 22. Aug. Trotz wenig günstigen Wetters flog Lindpaintner um 1.50 Uhr auf zum überlandflug nach Mannheim auf und pössierte 2.20 Uhr Mainz. Um 2.40 Uhr startete Wienciers.

Frankfurt 22. Aug. Das Befinden des Oberleutnants von Niedemann, der am ersten Flugtag gestürzt ist, hat sich nach seinen eigenen Mitteilungen soweit gebessert, daß er außer Gefahr ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Hohenfinow, 22. Aug. Der Reichszankler ist hierher zurückgekehrt.

* Dresden, 22. Aug. Seine Majestät der König ist gestern zu mehrtägigem Jagdaufenthalt nach Tarnobrzeg gereist.

* Fulda, 22. Aug. Zur Bischofskonferenz sind eingetroffen: Fürstbischof von Breslau Dr. Köpp, die Erzbischöfe von Köln und Freiburg, der Feldprobst der Armee, die Bischöfe von Trier, Hildesheim, Ulm, Münster, Limburg, Osnabrück, Baderborn, Mainz, Rottenburg, Ermeland, Straßburg und Metz, sowie der apostolische Vikar von Sachsen.

* Paris, 21. Aug. In einem Telegramm aus Rio de Janeiro an das „Journal“ dementiert der Marschall Hermes da Fonseca die Behauptungen mehrerer französischer Blätter, welche das Engagement einer deutschen Militärmission für die Reorganisation der brasilianischen Bundesarmee auf seinen Einfluß zurückzuführen. Da er sein Amt als Präsident von Brasilien erst am 15. November d. J. antritt, habe er keinen Einfluß auf die Berufung dieser Mission ausüben können, welche vielmehr lediglich durch die gegenwärtige brasilianische Regierung erfolgt sei. Er selbst sei im Prinzip ein Gegner aller fremden Offiziere in der brasilianischen Armee, welche sehr gute Eingeborenen-Offiziere besitze. Die Gerüchte über seine Intervention in dieser Angelegenheit seien zurückzuführen auf Nachschaffungen seiner politischen Gegner, welche zum Zweck haben, eine Antipathie in Frankreich zu schaffen.

* Washington, 21. Aug. Das Staatsdepartement bestätigt den Sieg der Kruppen Estrada. In Managua herrscht Panik. Madrid ist im Begriff, das Land zu verlassen.

Verschiedenes.

Aviatikpreise in Frankreich.

Paris, 21. Aug. Das „Journal“ hat einen Preis von 200 000 Franken gestiftet für eine große internationale Aeroplanrennfahrt Paris—Berlin—Brüssel—London—Paris, welche im November 1911 zum Austrag kommen soll. Das „Journal“ wird den Club de France ersuchen, die sportliche Leitung zu übernehmen und wird mit dem gleichen Erträgen an die Aeroclubs Deutschlands, Belgiens und Großbritanniens heranzutreten. Das Blatt hofft, daß keine politische Empfindlichkeit sich über eine friedliche Inziation aufregen wird, zu welcher die Aviatiker aller Länder eingeladen werden sollen. Sollte aber die geplante internationale Rennfahrt unvorhergesehen nicht zustande kommen, dann soll der Preis von 200 000 Franken für eine Rundfahrt durch Frankreich verwendet werden.

Paris, 20. Aug. Geny Deutch hat zur Förderung der Aviatik einen Preis im Werte von zehntausend Franken als Wanderpreis gestiftet, der alljährlich an einen französischen Konstrukteur durch die aviatische Kommission des Aeroclub de France verliehen werden soll. Nach dreimaligem Gewinn wird der Besitz des Siegers ein dauernder. In diesem Jahre findet der Wettbewerb um den Preis in der Zeit vom 1. September bis zum 31. Oktober statt. Der Preis wird dem Konstrukteur desjenigen Apparates zugesprochen werden, der als erster die Strecke Paris—Orleans ohne Zwischenlandung zurücklegt. Er muß dabei mindestens auf dem halben Wege eine Höhe von 300 Metern innehalten; außer dem Führer muß der Apparat dabei einen Passagier tragen.

Paris, 20. Aug. „Figaro“ meldet: Der Generalberichterstatter für das Budget der Stadt Paris, Dauffet, kündigte an, daß er in das nächstjährige Budget einen Posten von mindestens 100 000 Franken einstellen werde zur Dotierung von Preisen für eine große aviatische Konkurrenz, welche die Stadt Paris im nächsten Sommer veranstalten würde.

Paris, 20. Aug. Der „Matin“ befragte den Marineminister über seine Pläne bezüglich der aviatischen Flotte. Der Minister erklärte, die französische Flotte solle die erste der Welt sein bezüglich der Luftschiffahrt, wie sie die erste hinsichtlich der Unterboote sei. Sieben Schiffschiffere würden in einigen Wochen ihre Flugpatente besitzen. Das sei aber nur ein Anfang. Die bedeutendsten Mittel dieses Jahres werde er zur Anschaffung von Aeroplanen verwenden. Die großen Hubschrauber, die in Toulon, Cherbourg und Brest mühten einen Lenkballon und Aeroplane haben, um das Meer an den Hafeneingängen auszukundschaften und die Lage von Unterseebooten zu erkennen, die der Feind etwa versenkt habe. Die Aeroplane werden unsere Aufklärer sein. Für den Preis eines Schiffes können wir tausende von Aeroplanen haben. Für Toulon hat der Kriegsminister bereits Auftrag gegeben, daß bei Mourillon Gelände für einen Übungsplatz und für eine Halle hergerichtet wird, und zwar auf der See Seite. Endlich soll eine Konkurrenz ausgeschrieben werden zur Schaffung eines brauchbaren Marineaeroplans.

Paris, 22. Aug. Aus Mortagne wird berichtet: Bei dem gestern hier stattgehabten aviatischen Feste kam es zu lebhaften Zwischenfällen. Aubrun sollte gegen drei Uhr nachmittags aufsteigen. Gegen zehntausend Menschen warteten auf das Schauspiel. Um 7 Uhr abends wurde das Publikum ungeduldig und stürmte das Flugfeld. Die Gendarmerie mußte einschreiten und die Halle beschützen; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, die aber nicht aufrecht erhalten wurden. Auf die Vermittlung des Unterpräfekten unternahm schließlich Aubrun einen Flug über die Stadt. Darauf bejubelte sich das Publikum und brachte dem Aviatiker eine Ovation dar.

Paris, 22. Aug. Das „Journal“ befragte den hiesigen Arzt Dr. Salmon, der in einem hiesigen Hospital das Ehrliche Heilmittel erproben ließ. Er erklärte, das Ehrliche Heilmittel bilde einen großen Fortschritt in der Behandlung der Syphilis. Es sei aber verständlich, wenn manche diese Ansicht

nicht ohne Vorbehalt zulassen wollen. Einer seiner Lehrer habe einmal gesagt: „Warum neue Heilmittel anwenden, wenn doch das seit Jahrhunderten bekannte Quecksilber da ist?“ Als ich der Schüler dieses Professors war, hatte dieser Pferd und Wagen. Das hinderte ihn aber nicht, später ein Automobil anzuschaffen, obgleich ja Pferd und Wagen seit Jahrhunderten das gebräuchlichste Transportmittel sind. Das Ehrliche Heilmittel ist das Automobil; es wirkt schnell und heilt schnell.

† Rom, 20. Aug. Voraussichtlich wird die nächste Wein-ernte in Italien wegen der ungünstigen Witterung zur Zeit der Blüte und Fruchtbildung sehr viel zu wünschen übrig lassen. Man schätzt die zu erwartende Gesamtproduktion dieses Jahres auf ungefähr 27 Millionen Hektoliter gegen 41 Millionen im Jahre 1909, 51 Millionen im Jahre 1908 und 54 Millionen im Jahre 1907. Die Gegenden, in welchen die Ernte am ungünstigsten ausfallen dürfte, sind Mittelitalien, die Marken, Umbrien, Latium und Toskana, die Provinzen Foggia und Bari (welche um zwei Drittel weniger ernten wird), der Piemont, Venetien, die Romagna, die Gegend der südlichen Mittelmeerküste und die italienischen Inseln.

Familiennachrichten.

Geburten: Ein Knabe: B.: Joh. Bahemir, Maschinenmeister — B.: Friedrich Enderle, Revident. — B.: Johann Karl Georg Maier, Kaufmann. — Ein Mädchen: B.: Ernst Roth, Stallmeister. — B.: Heinrich Dinsch, Postkaffner. — B.: Georg Mutterer, Maschinist.

Eheschließungen: Emil Trautwein von hier, Ingenieur hier, mit Hermine Fütterer von hier. — Gottlob Schwert von Biernsheim, Lafer hier, mit Pauline Krauß Witwe von Ettlingen. — Hermann Staudt von Stein a. N., Landwirt hier, mit Susanna Köttle geb. Zimmermann von Pleutersbach. — Alfred Albrecht von Basel, Rader hier, mit Luise Lehle von hier. — Oscar Koch von hier, Blechler hier, mit Elise Neff von Asbach.

Todesfälle: Karl Emmerich, Kaufmann, ledig. — Hedwig, B.: Johann Specht, Eisenbreher. — Helmut, B.: Friedrich Goldschmidt, Blechler. — Theresia Roth, Ehefrau. — Emma, B.: Julius Klausmann, Gärtner. — Helmut, B.: Gustav Klug, Kaufmann. — Marie Busch, Witwe. — Leopold, B.: August Klausmann, Metzger.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrologie vom 22. August 1910.

Begleitet von stellenweise sehr ergiebigen Gewitterregen ist die gestern über den britischen Inseln gelegene Depression nordostwärts weitergezogen, doch entfendet sie noch bis weit in das Binnenland hinein einen Ausläufer, der in ganz Deutschland trübes und regnerisches Wetter verursacht; meist hat es abgeklüht. Der hohe Druck hat sich auf den Südwesten und Südosten Europas zurückgezogen. Da das Ortsbarometer steigt, so scheint die Depression abzugleichen; es ist deshalb veränderliches und mäßig warmes Wetter vorerst noch mit Regenfällen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. August, früh:

Lugano wolfig 19 Grad; Biarritz wolfig 19 Grad; Coruna Nebel 19 Grad; Triest wolfig 24 Grad; Florenz wolfig 20 Grad; Rom Nebel 19 Grad; Cagliari halbbedeck 23 Grad; Brindisi wolfig 25 Grad; Gorta (Nagov) wolfig 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
20. Nachts 9 ⁰⁰ U.	754.1	19.5	14.9	89	SW	wolkenlos
21. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.3	18.0	13.4	87	"	wolfig
21. Mittags 2 ⁰⁰ U.	751.4	27.3	15.5	57	"	heiter
21. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.9	23.4	18.3	86	SE	wolfig
22. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	748.1	17.2	13.8	95	SE	Regen
22. Mittags 2 ⁰⁰ U.	750.4	17.1	12.1	84	SE	"

Höchste Temperatur am 20. August: 24.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.8.

Niederschlagsmenge, gemessen am 21. August, 7⁰⁰ früh: 0.2 mm.

Höchste Temperatur am 21. August: 27.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 22. August 7⁰⁰ früh: 28.9 mm.

Bemerkung: In der Nacht vom 21. auf 22. August schwere Gewitter.

Wasserstand des Rheins am 21. August, früh: Schusterinsel 2.83 m, gefallen 18 cm; Rehl 3.67 m, gefallen 3 cm; Maxau 5.21 m, gefallen 13 cm; Mannheim 5.03 m, gefallen 15 cm.

Wasserstand des Rheins am 22. August, früh: Schusterinsel 2.90 m, gestiegen 7 cm; Rehl 3.60 m, gefallen 7 cm; Maxau 5.15 m, gefallen 6 cm; Mannheim 4.31 m, gefallen 12 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Hôtel **NATIONAL**
Grösster Komfort der Neuzeit
Park — Tennis

Stets Neues
bringt der Einzelgentel für die Leser der Karlsruher Zeitung. Berufen Sie sich bitte bei Einkäufen auf das Angebot.

Meßplatz

Gustav Hagenbeck^S

Größte Indische Völkerschau der Welt.
Heute Dienstag nachmittag 3 Uhr:
Gala-Eröffnung

Hauptvorstellungen: 3, 4 1/2, 6, 7 1/2, und 9 Uhr. Ununterbrochen geöffnet. — **Sensationelles Riesen-Programm.** Original Indisches Leben und Treiben. — **Riesen-Elefanten, Grillenschlangen, Säuren, Affen.** — **Kassenpreise:** M. 2, 1.50, 1.—, 0.75; Kinder und Militär halbe Preise. G. 653.2.2

Volksschauspiel Oetigheim.

„Wilhelm Tell“

Aufführungen im Freien. — Zuschauerraum gedeckt. Spieltage:
28. August, 4., 11., 18. und 25. September d. Js.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 6 1/2 Uhr.
Eintrittspreise: 50 Pf., 1 M., 2 M., 3 M., 5 M.
Vorverkauf: **Karl Kühn, Oetigheim, Tel. 127, Rastatt.**
Züge ab Karlsruhe über Durmersheim: 12¹⁰, Sonderzüge nach Station Oetigheim 1¹⁰ und 2¹⁰ Uhr nachmittags. — Zurück ab Oetigheim: 6⁵⁰, 7⁵⁴ und 9⁰⁰ Uhr abends.
Ertrag für gemeinnützige Zwecke. S. 557.6.2

Bad Dürrenheim im Schwarzwald.

Solbad mit steigender Frequenz. 705 Meter über dem Meer. Zwischen Kuranlagen und Wald, an 3. St. im Bau begriffenen breiten Straßen ist artifizielles

Baugelände

preiswert zu verkaufen. Grundstücke, je nach Lage und Größe, geeignet für Villen, Fremdenpensionen, Kaufhäuser und sonstige Unternehmungen. Elektrisches Licht. Trinkwasserleitung. Abwasserleitung. Auskunft durch **Großh. Salinenamt Dürrenheim** und **Großh. Forst- und Domänenverwaltung in Karlsruhe i. B.** S. 509.3.3

Redakteure

sowie Fachleute des Zeitungswesens und des gesamten graphischen Gewerbes finden und suchen Stellung durch eine Anzeige im „Zeitungsvorlag“, dem Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Hannover, Königstrasse 52.
— Prospekt und Probenummer kostenlos. —

Stadtgartentheater

Karlsruhe. S. 616

Dienstag den 23. August 1910:
Der Rastelbinder.
Operette in einem Vorpiel und zwei Akten von Viktor Léon.
Musik von Franz Léhar.
Anfang 8 Uhr.

Konrad Schwarz
nur Waldstr. 50 Tel. 352

Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
Werksätze f. Nennanlagen u. Reparaturen bei billiger Berechnung
Großes Lager — Rabattmarken.

Nächste Woche!
Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
f. bad. Invaliden, Witwen u. Waisen
Ziehung garant. 31. August
44 000 M.
Hauptgewinn
20 000 M.
27 Gewinne
11 000 M.
2900 Gewinne
13 000 M.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
empfehlen Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langestr. 107

Grabmalkunst

ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler
Karl-Wilhelmstrasse 51
Auskunft: Rupp & Moeller
Durlacher Allee 29.

20.8 **Mannborg-Harmonium** S. 91
Modell „Sonata“, mit 11 Registern, hervorragend schön im Ton, Preis 290 M., empfiehlt
Ludwig Schweisgut, Hohl,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

20.8 Neue, sehr kleine S. 90
Flügel,
nur 1 1/2 Meter lang, Preis M. 1225, fünfjähr. Garantie, empfiehlt
Ludwig Schweisgut, Hohl,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

20.8 Billige neue S. 92
Pianos
zur Ausübung einfacher Hausmusik geeignet, liefert gegen bar zu Mk. 450
Ludwig Schweisgut, Hohl,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

Landhaus

neue herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, großen Keller, staubfrei, mit Garten an herrlichem Rehgelände, Gelegenheit zu Jagd- und Angelpart, ist unter sehr günstigen Bedingungen dauernd zu vermieten. S. 438.6
Phonolithwert Oberrotweil am Kaiserstuhl.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
S. 721.2.1. Nr. 14 850. Heidelberg.
Die Ehefrau des Hinters Christian Schauburg, Barbara geb. Marquardt zu Redargemünd, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. W. Billiard in Heidelberg, klagt gegen ihren genannten Ehemann, früher zu Redargemünd, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, mit dem Antrage auf Scheidung der am 8. September 1899 zu Heidelberg geschlossenen Ehe aus Verschulden des Beklagten.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor die erste Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Heidelberg auf
Mittwoch den 12. Oktober 1910, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Heidelberg, den 19. August 1910.
Anwalt,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.
S. 717.2.1. Staufen. Der katholische Oberkirchenrat in Karlsruhe hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Eigentümers des bisher im Grundbuch auf einen Eigentümer nicht eingetragenen Grundstücks Lagerbuch Nr. 127, 10 a 31 am Kirchenplatz mit Kirche, Gewann Ortsleiter der Gemarkung Ehrenfetten, gemäß § 81 ff. G. B. A. R. beantragt.
Der bisherige Eigentümer wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem auf
Mittwoch den 2. November 1910, vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht hier anberaumten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird.
Staufen, den 19. August 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Schlöhr.

Bekanntmachung.

Die russische Staatsangehörige Olga Scherbatoff geb. Poljaceff, Witwe des Fabrikanten Juan Scherbatoff aus St. Petersburg, ist am 11. August 1910 in Baden-Baden gestorben. Im Hinblick auf Artikel 7 Abs. 1 und Art. 10 Abs. 3 und 4 der Konvention über die Regulierung von Hinterlassenschaften zwischen dem Deutschen Reich und Rußland vom 12. November 1874 (Reichsgesetzblatt

31. Oktober 1875 Seite 136) werden die Gläubiger des Nachlasses sowie die Erben aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß der Verstorbenen bei dem unterzeichneten Notariat alsbald anzumelden.
Baden-Baden, den 17. August 1910.
Großh. Notariat I.
Ketterer.

Strafrechtspflege.

S. 716.3.2.1. Nr. 8379. St. Blasien. Der am 13. März 1876 in Aha (Gemeinde Schluchsee) geborene, zuletzt in Fischbach (Gemeinde Schluchsee), jetzt angeblich in Cotterwood (Kalifornien) wohnhafte, verheiratete, katholische Fuhrmann Emil Schiefel wird beschuldigt, als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Übertragung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf
Samstag den 29. Oktober 1910, vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht St. Blasien zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung zur Urteilsverteilung.
St. Blasien, den 17. August 1910.
Kies,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Für die Herstellung dreier Stellwerke auf Station Lahr-Dinglingen sollen nachstehende Arbeiten gemäß

den Bestimmungen Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden, und zwar:

1. Grab- und Maurerarbeiten, auf ca. 178 cbm Stampfbeton, 63 cbm Backsteinmauerwerk, 104 qm Kiegel-schwert und 260 qm Wiberfchwanz-eindeckung und anderes. S. 632.2
2. Verputzarbeiten, auf ca. 150 qm Zementverputz, 575 qm Wandverputz und 117 qm Mahlgipsverputz.
3. Zimmerarbeiten, auf ca. 15,4 cbm Tannenholz, 109 qm Verschalung und 110 lfd. m Dachgesimse.
4. Schreinerarbeiten, auf ca. 113 qm eichene Riemenböden u. 6 Eichen-Türen.
5. Schlosserarbeiten, Aufschlagen von 8 Türen, 16 Stück eiserne Fenster und 350 kg Kleinfensterzeug.
6. Blechmerarbeiten, auf ca. 112 lfd. m Dachanlässe und 62 lfd. m Abfallrohr.
7. Glaserarbeiten, auf ca. 115 qm Fensterverglastung.
8. Malerarbeiten, auf ca. 920 qm Eisfarbanstrich.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt, Rheinstraße 15, bis einschließlich 25. d. M. und vom 26. bis 31. d. M. auf dem Bahnmeisterbureau in Lahr-Dinglingen zu den üblichen Geschäftsstunden an Werktagen zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsvordrucke zum Einlegen der Einzelpreise erhoben werden können.
Zufassung von Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsvordrucke findet nicht statt.
Die Angebote sind vollständig ausgefüllt, ausgerechnet und unterschrieben spätestens bis Donnerstag den 1. September d. J., nachmittags 5 Uhr, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten für Lahr-Dinglingen“ versehen, ander einzureichen.
Zuschlagsfrist 10 Tage.
Offenburg, den 12. August 1910.
Großh. Bauinspektion I.

Bergebung von Anstreicherarbeiten.

Die Arbeiten zur teilweisen Erneuerung des Anstrichs der Eisenkonstruktion der Straßenbrücke bei der Station Feudenheimer Brücke der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg sollen öffentlich nach der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben werden.
S. 708.3.2
Die anzustreichende Gesamtfäche beträgt etwa 1600 qm.
Die Zeichnungen der Eisenkonstruktion und das Bedingnisheft, die nicht nach auswärts verhandelt werden, liegen auf unserem Bureau, Große Mergelstraße Nr. 7, Kanzlei, auf
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Verhandlungstagfahrt am 29. August 1910, nachmittags 5 Uhr, bei uns portofrei einzureichen, wo die Angebote vor den erschienenen Verwerbern geöffnet werden.
Zuschlagsfrist acht Tage.
Mannheim, den 18. August 1910.
Großh. Bauinspektion.

Lieferung von Pflastersteinen aus Granit.

Die Lieferung von Granitpflastersteinen frachtfrei bis Station Mannheim Rangierbahnhof soll nach der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.
Die Größen der Steine und die Mengen sind folgende:
1. Kopffläche 15/15 bis 15/17 cm; Höhe 8 bis 10 cm; Menge beiläufig 165 qm. S. 707.2
2. Kopffläche 15/15 bis 15/17 cm; Höhe 10 bis 14 cm; Menge beiläufig 330 qm.
3. Kopffläche 23 x 23 cm; Höhe 8 bis 10 cm; Menge beiläufig 8 qm.
Die Bedingungen, die gegen die porto- und bestellgeldfreie Einlieferung einer Gebühr von einer Mark auch nach auswärts verhandelt werden, liegen auf unserer Kanzlei in den üblichen Dienststunden auf.
Die Angebote sind spätestens bis zur öffentlichen Verhandlung am 25. August 1910, nachmittags 5 Uhr, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Granitpflastersteine“ versehen, bei uns einzureichen.
Zuschlagsfrist acht Tage.
Mannheim, den 18. August 1910.
Großh. Bauinspektion.

Hochbauarbeiten.

Für den Umbau des Aufnahmegebäudes hier haben wir gemäß Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 nachgenannte Arbeiten in öffentlicher Verbindung zu vergeben:
Granitarbeiten (beiläufig 12 cbm Treppentritte).

Innere Verputzarbeiten (beiläufig 11 000 qm Wand- und Deckenputz).
Äußere Verputzarbeiten (Mörtel- oder Terranova- oder Korythypuß beiläufig 2800 qm).

Glaserarbeiten (beiläufig 510 qm Fenster). S. 722.2.1
Die Zeichnungen, das Bedingnisheft und die Arbeitsbeschriebe können an Werktagen auf unserem Hochbauamt, Rheinstraße Nr. 4, eingesehen werden, woselbst auch die Abgabe der Angebotsformulare erfolgt. Ein Verstand der Bedingungenunterlagen findet nicht statt.
Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Mittwoch den 7. September d. J., vormittags 10 Uhr, ander einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Offenburg, den 20. August 1910.
Großh. Bauinspektion II.

Bergebung v. Hochbauarbeiten.

Die nachverzeichneten Arbeiten zur Herstellung eines Bahnhofsdepotgebäudes im Bahnhof Donaueschingen werden im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben.
Grab-, Maurer- und Verputz-, sowie Zimmerarbeiten.
Die Pläne, Massenberechnungen und Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer auf und werden daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Arbeitszeichnungen abgegeben. S. 690.2
Eine Zufassung der Bedingungen und Pläne findet nicht statt.
Am Montag den 22. d. M. liegen die Pläne und Bergegebungsbedingungen von morgens 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr auf dem Hochbauamt in der Güterhalle zweiter Stock in Donaueschingen zur Einsicht auf.
Die Angebote sind verschlossen, frei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Donnerstag den 25. d. M., abends 6 Uhr, einzureichen.
Zuschlagsfrist 8 Tage.
Billingen, den 17. August 1910.
Großh. Bauinspektion.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Ausführung der Arbeiten für den Umbau der Brücke über die alte Weg zwischen Donaueschingen und Pföhren, bei km 101,2/3 der Schwarzwaldbahn, sollen auf dem Wege des öffentlichen Angebots, nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907, vergeben werden. S. 723.2.1
Die Arbeiten umfassen:
Abbruch von altem Mauerwerk 60 cbm
Aushub der Fundamente 200 „
Beton 54 „
Mauerwerk 75 „
Sohlenpflaster 110 qm.
Die Bedingungen und Zeichnungen liegen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und werden dort die für die Angebote zu verwendenden Vordrucke abgegeben.
Eine Zufassung der Bedingungen und Zeichnungen nach auswärts findet nicht statt.
Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens Dienstag den 30. August 1910, abends 5 Uhr, einzureichen.
Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.
Billingen, den 19. August 1910.
Großh. Bauinspektion.

Deutscher Sechsenverkehr mit Süddeutschland.

Mit Gültigkeit vom 15. August 1910 ist die Station Königsberg, Cranzer Bahnhof, der Königsberg-Cranzer Eisenbahngesellschaft in den Tarif aufgenommen worden. Die Frachtabrechnung erfolgt durch den Anstoß von 151 km an die Entfernungen für Elbing. S. 725
Karlsruhe, den 20. August 1910.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen

Westdeutscher Kohlenverkehr, Heft 1.

Auf 1. September 1910 erscheint der Nachtrag II, durch den u. a. die bad. Stationen Auerbach, Forbach-Gausbach und Langenbrand-Vermersbach sowie einige nördliche, neue Verbandsstationen in den Tarif aufgenommen werden. Der Nachtrag enthält auch anderweitige, zum Teil erhöhte Frachtsätze einiger nördlicher Verbandsstationen. Soweit Erhöhungen eintreten, gelten diese erst vom 1. November 1910 ab.
Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrsamt. S. 726
Karlsruhe, den 21. August 1910.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.